

Die Blässhühner am Sempachersee.

Von A. Schifferli, Sempach.

(Mit 1 Bild auf Tafel.)

Das heutige Bild zeigt die Blässhühner der Schutzzone Sempach auf dem Eise des gefrorenen Sees. Diese Vögel sind das ganze Jahr hier, und brüten im Sommer, meistens in Schwimmnestern, im Schilfe des Sees. Das Blässhuhn (*Fulica atra* L.) besiedelt den Sempachersee seit etwa 25 Jahren. Ungefähr so lange ist es, seit die grossen Brutgebiete des Bucheli bei der Stadt Luzern (Tribtschen) durch Ausfüllen des Sumpfes mit Schutt vernichtet wurden. Möglicherweise haben wir da die Kolonisierung unseres Sees durch die vertriebenen Blässhühner von Luzern. Gleich nach ihrem Auftauchen bei Sempach waren die Tiere zutraulich, und liessen sich Futter zuwerfen, und sie gaben durch ihr zutrauliches Wesen den ersten Anstoss zur Errichtung der nun so schönen Schutzzone.

Ganz im Gegensatz zu diesen Gästen benehmen sich die Blässhühner, welche oft in grossen Scharen im Herbst (anfangs November) und im Frühling (zweite Hälfte März) auf dem Zuge auf dem See erscheinen. Diese sind sehr scheu, halten sich in gedrängten Scharen auf dem offenen Wasser auf und kommen nur unter Anwendung grosser Vorsicht an das Land, um Gras abzuweiden.

Winter 1917/18 in Friaul.

Von Dr. Hans Stadler.

Mit einer systemat. Bemerkung von Dr. Erwin Stresemann. (Forts.)

15. März. Wie gestern, aber im ganzen eine unheimliche Vogelleere.

16. März. Wundervoller Frühling. Im Portolan 2 Grauammern, 2 Buchfinken, 3 Kohlmeisen, 2 Schwanzmeisen, ein Trupp von 10 Weissen Bachstelzen, ein Trüppchen von 4 Feldlerchen.

17. März. Herrlicher Frühlingstag. Frühlingsenzian, *Primula officinalis*, Forsythien, Rosmarin, Pflaumenbäume blühen. Am Fluss ziemliche Vogelleere: 2 Weisse Bachstelzen, 2 Wiesenpieper, 2 Schwarzkehlchen, 1 Rotkehlchen, eine Elster, 2 Eichelhäher, 2 Grünspechte, ein Eisvogel, 7 s. Seidenrohrsänger.

18. März. Lieblicher Frühling wie gestern. Im N'gebiet sind 2 Bergstelzen, 1 Wiesenpieper, 2 Rothänflinge, 3 Paare Grauammern, 1 Rotkehlchen, 1 Heckenbraunelle, 1 Zaunkönig, 4 s. Schwarzkehlchen, 2 Paare Kohlmeisen, 1 Schwarzplatte, 1 Mäusebussard, viele s. Brutlerchen, 2 Schwärme von 25 und 20 durchziehenden Feldlerchen.

19. März. 1 Zaunkönig und 2 Schwarzplatten singen bei meiner Wohnung.

20. März. Fahrt nach Triest über Weiden (Udine), Görz, Gradisca, Opicina. 1 Haubenlerche s. am Bahnhof Casarca, 1 im Bahnhof von Görz. Bei Opicina stümpern 5 Buchfinken, 1 Goldammer, baumt 1 Bussard auf. 1 Stieglitz singt oberhalb Triest.

21. März. Triest—Miramar. Sonnig und warm. 1 Lachmöve mit grauschwarzem Kopf im Hafen. 1 Buchfink stümpert, 1 Kohlmeise s., 2 Amseln s. im Garten von Miramar; viele andere treiben sich dort herum. 2 Wintergoldhähnchen. Taktmässiges Singen eines Stein- oder Rothuhns? auf den Bergen von Miramare.

22. März. Von Triest übers Meer nach Grado, durch das Isonzodelta nach Aquileja, Terzo, Cervignano. Auf See grosse Möwen im Jugend- oder Uebergangskleid (Silbermöwen?), 5mal kleine Gesellschaften von Enten (jedenfalls nicht Stockenten). 1 schwarze Krähe am Eingang in den Kanal von Aquileja, ein grosser Schwarm schwarzer Krähen westlich von Maria-lunga. Stare in allen Dörfern. 1 Zilpzalp s. in Grado, 1 Schwarzkehlchen auf Ferndraht zwischen Terzo und Cervignano. In einem auffliegenden Schwarm Hausspatzen in Aquileja kann ich 2 mit grauer Kopfplatte und 1 mit gleichmässig braunem Scheitel erkennen. Die Vogelarmut der Inselwelt des Grado ist erstaunlich: 2 kreisende Bussarde, das ist alles!

23. März. Es ist heiss bei leichtem W. Wilde Kirschen und Schlehen blühen. Muscari racemosum blüht in allen Hecken. Im N'gebiet ein Trupp von 3 Misteldrosseln, 1 Wiesenpieper, 1 Weisse Bachstelze, 1 Paar Bergstelzen, viele s. Feldlerchen, 2 einzelne Haubenlerchen, 2 Grauammern, 1 Rotkehlchen, 1 Zaunkönig, einzelne Buchfinken, 1 Grünling, 2 Rothänflinge, 1 s. Amsel, 2 s. Schwarzplatten, 1 Turmfalk, gehasst von einer Rabenkrähe. Eine zweite Rabenkrähe fliegt, niedrig, eilig S'wärts. 1 Schleiereule ruft.

An diesen Zugsbewegungen sind mehrere Tatsachen bemerkenswert. Manche Arten kommen in Oberitalien ungewöhnlich früh an in Vergleich zu dem Verhalten bei uns. Der erste durchziehende Zilpzalp sang dort am 4. Februar (19. März 1918 erster in Schwaben beobachtet); die Besiedlung begann ab 14. Februar. Die ersten Wiesenpieper erschienen am 14. Februar, die ersten ziehenden Weissen Bachstelzen am 3. März (12. März 1918 bei Lohr), die ersten Seidenrohrsänger (Brutvögel) am 8. Februar, die ersten Schwarzkehlchen am 11. Februar (Beginn der Besiedlung 27. Februar, starker Durchzug 7. März), die ersten Schwarzplatten am 14. Februar, ein Sommergoldhähnchen am 10. Februar, die ersten Grauammern am 8. Februar, eilig durchziehende Zippammern am 25. Februar (bei Lohr trafen sie 1914—1916 in den letzten Tagen des April oder Anfang Mai ein), die ersten

ziehenden Buchfinken 9. Februar, 1 Girlitz am 23. Februar, Waldwasserläufer am 28. Februar, ein Grosser Braucher am 14. März. Der Durchzug der Zilpzalpe, Wiesenpieper, Weissen Bachstelzen, Schwarzkehlchen, Schwarzplatten, Graumammern, Buchfinken ging aber weiter bis Ende März und jedenfalls noch weit länger. Auch Seidenrohrsänger zogen noch im März vereinzelt durch.

An andern Arten fällt umgekehrt auf, dass sie so spät erschienen: die ersten Brutlerchen am 15. Februar (bei Würzburg am 25. Januar 1918, bei Lohr Anfang Februar die ersten singenden); stärkere Besiedlung sogar erst ab 2. März, Durchzug bis Ende März; die ersten Goldammern am 5. März (Lohr 20. Februar erste singende), die ersten Rothänflinge am 5. März, Kirschkernbeisser 28., 29. Februar, Saatkrähen am 26. Februar, Rabenkrähendurchzug gar erst 13. und 23. März.

Sodann zogen merkwürdig früh die Bekassinen der Flussniederung ab, am 24. Februar — über Nacht war die ganze Schar verschwunden, und keine wurde dort wieder gesehen; das eine beobachtete Kornweihen ♀ (letzte Beobachtung am 14. Februar) zog auffallend spät ab; Heckenbraunellen und Rohrmammern (14. März).

Ferner: Schwarzplatten treffen auch bei uns vor den anderen Grasmücken ein; aber der Abstand bis zum ersten Erscheinen des Müllerchens oder der Dorngrasmücke beträgt kaum einige Tage bzw. 1—1½ Wochen. Hier in Friaul sangen Mönche vom 14. Februar ab; bis Ende März jedoch waren andere Grasmücken nicht nachgekommen. Aehnlich ist das Verhältnis von Weiden- und Fitislaubvogel. Die ersten Zilpzalpe zogen am 7. Februar durch. Bis Ende März war kein Fitis zu sehen oder zu hören, obwohl bei uns die ersten Fitis e gegen Ende März erscheinen.

Auffällig ist, dass keine Besiedlung mit Buchfinken erfolgte bis Ende März, obwohl der Zug bereits Anfang Februar einsetzte, dass man niemals einen Finkenschlag hörte, und dass Buchfinken noch am 21. März bei Triest stümperten; zu dieser Zeit stehn unsere nördlichen Finken längst in vollem Gesang.

Die Verbreitung der Arten in Friaul wich in vielen Stücken von den Verhältnissen bei uns ab. Sehr häufig waren Schwarzkehlchen, Seidenrohrsänger (diese sind südliche Vögel), Feldlerchen, Stare (die dort nur Dachbrüter sein können — hohle Bäume oder gar Nistkästen gibts kaum bei Portenau), Bekassinen und Wasserrallen als Wintergäste. Feldlerchen sind in Süddeutschland auch im wärmsten Julmond (Dezember) die grösste Seltenheit — in Oberitalien überwintern alljährlich offenbar Hunderttausende. Elstern schienen nicht seltene Standvögel zu sein. Merkwürdig selten waren Saat- und Rabenkrähen, beide Goldhähnchenarten, Blaumeisen, Girlitz, Rothänfling, Grünling, Kirschkern-

beisser, Goldammer (überhaupt nur 2 beobachtet), Mäusebussard, Turmfalk, Ringeltaube, Rotspecht. Für Raubvögel und Tauben fehlten allerdings Wald oder hohe Bäume ausserhalb von Ortschaften oder abseits der Landstrassen.

Beachtenswert ist der Durchzug eines Trupps Zippamern Ende Februar, die ziemliche Häufigkeit des Merlinfalken als Wintergasts, das gleichzeitige Vorkommen des italienischen und des gemeinen Hausspatzen in Aquileja.

(Schluss folgt.)

Çà et là en Egypte et dans le Soudan anglo-égyptien.¹⁾

Par A. Mathey-Dupraz, Colombier.

(Suite.)

Motacilla cinerea cinerea TUNST. = *M. boarula boarula* L. En nous promenant dans le jardin d'El Kenani, à Mansoura, nous faisons lever quelques bergeronnettes jaunes parmi lesquelles un mâle présentant son beau plastron noir (23 III.). Peut-être des migratrices retardées.

Anthus cervinus PALL. C'est la première fois que nous avons la chance d'observer le pipit gorge-rousse, si facilement identifiable à son magnifique plastron (gorge et poitrine) d'un rose-rouille assez vif. Du 23 au 28 mars, fort passage, dans la région de Mansoura; chaque matin, je les examine de très près le long de la rive droite du Nil, sur la berge ou dans les cultures maraîchères; ils perchent volontiers sur les arbres du quai. Les mâles sont plus nombreux que les femelles.

Dans les champs nouvellement labourés, le long des rigoles d'irrigation s'enlèvent devant nous des pipits d'une teinte olivâtre, grivelée de noir, ce sont des farlouses ou pipits des prés (*Anthus pratensis* L.). Les individus que nous avons pu examiner avaient l'ongle du pouce plus long que le doigt.

Anthus campestris campestris L. Dans les terrains vagues, le long de la route de Mansoura à Ghidila, le pipit rousseline court, à la façon d'une alouette, et parfois branle sa queue comme une lavandière. Nous l'observons encore près du marché au bétail et du cimetière chrétien à Mansoura.

Lanius excubitor s. sp. ? — La pie-grièche grise (Dagnash, en arabe) se laisse apercevoir, en quelques exemplaires, près de Beni Souef, Maghagha, Sohag (10 IV.) et les jours suivants dans la plaine de Thèbes (11 au 13 IV.). Dans un buisson épineux à El Hawâber se dissimule une pie-grièche rousse (*L. senator* L., probablement s. sp. *niloticus* GRAY), la large tache rousse du dessus de sa tête et de sa nuque est très visible, ainsi que la bande noire du front et de derrière les yeux, les épaules blanches.

Une autre espèce de matagasse habite la Haute-Egypte, c'est la pie-grièche de Nubie (*L. nubicus* LICHT = *personatus* TEMM.), nous la voyons pour la première fois entre Louxor et Assouan, puis à Wadi-Halfa, et dans la brousse près de Shendi.